

abgesagter Feind der Speciesmacherey ist; so läßt sich mit Zuversicht etwas gediegenes von ihm erwarten. Was er und Gussone für neu geben, darf man ziemlich sicher dafür annehmen; nicht also ist es bei Tenore, welcher, ohne dadurch seinen vielfachen Verdiensten um die Pflanzenkunde zu nahe treten zu wollen, bei Aufstellung seiner neuen Arten, viel zu leicht verfährt. Von einer unnatürlichen Sache sagt man im deutschen Sprichworte: sie sey bei den Haaren herbeigezogen; dieß sollte ein Fingerzeig für die Botaniker seyn, nicht ganz allein wegen einiger Härchen mehr oder weniger eine neue Species im buchtsäßlichen Sinne bei den Haaren herbei zu ziehen.

Treviso.

Friedrich Mayer.

III. B e m e r k u n g e n.

1. Ueber *Conferva Aegagropila*.

Durch die Güte des Herrn von Braune in Salzburg habe ich die *Conferva coactilis* Nees et Sauter aus dem See bei Zell im Pinzgau in mehreren Exemplaren erhalten, und erlaube mir nun, das Resultat meiner Untersuchung den Bemerkungen in Fl. 1824 p. 213, 273 und 1826 p. 24 beizufügen.

Die *Conf. Aegagropila* Web. et Mohr kenne ich aus Originalexemplaren, die ich der gütigen Mittheilung des Herrn Dr. Lindenberg in Bergedorf verdanke *). Mohr's eigene Handschrift

*) Herr Dr. Lindenberg, ein vortrefflicher Kenner der Jungermannien, und Besitzer der Weber und Mohrschen Sammlungen, hatte die

giebt Landseen in Schweden als Fundort an. Auch aus Lyngbyes Händen besitze ich Exemplare, leider ohne nähere Angabe des Fundortes. Beides sind Räschen von 2 bis 5''' Durchmesser und etwas lockerem Gewebe. In mehreren Landseen Norddeutschlands fand ich dieselbe Alge und sah Exemplare von *Timm* aus der Müritz bei Neu-Brandenburg in der W. et Mohrschen Sammlung. Es sind Rasen von 4''' bis zu 2'' Grösse; die kleinern sind innen dicht, die größern hohl und dichter verflochten. An diese schliessen sich die Exemplare aus dem Zeller-See von 1 bis 8'' und dicht verflochtenen Fäden. Endlich besitze ich noch ein Exemplar aus dem Molären-See in Schweden (wenn ich nicht irre demselben, wo auch Web. et Mohr sammelten) welches weder an Grösse noch Dichtigkeit den Exemplaren mittler Grösse des Zeller-See's nachsteht. Der *innere Bau*, die *Länge der Glieder* und die *Art der Verästelung* ist bei allen *vollkommen gleich*, und daher wohl — da Grösse und Dichtigkeit wechselt — kein Zweifel gegen die Identität aller, oder der *Conf Aegagro-*

so äusserst zuvorkommende Güte, mir die Algae dieser Sammlung zur Durchsicht und Benutzung auf längere Zeit zu übersenden. Sie enthält des Seltenen und Schönen sehr viel, und gab mir Gelegenheit zu mancher Bemerkung und Berichtigung. Ich glaube Herrn Dr. Lindenberg meinen Dank nicht besser ausdrücken zu können, als wenn ich die Belehrung, die ich dort fand, nach und nach in diesen Blättern andern Beobachtern mittheile.

pila und coactilis. Auch die *Conf. brevissima Ehrh.* ist nach einem *Originalexemplar* ganz dieselbe. Warum Lyngbye Weber und Mohr's Alge zu *Conf. uncialis* zog, ist mir nicht klar, da sie mit dieser *nichts* gemein hat; Wulfen's *Conf. Aegagr.* gehört aber ohne allen Zweifel zu der sehr ähnlichen *Conf. prolifera Roth*, die ich bei Klagenfurth in süßem Wasser klein, am Gestade des adriatischen Meeres häufig und groß — 3 — 6" — sammelte, wo *Conf. Aegag.* nicht vorkommt. Jene, die *Conf. prolifera* zeichnet sich durch bedeutend dickere und dunkler gefärbte Fäden, welche *nie* in einem mehr oder weniger kugelförmigen Ballen dicht verwachsen, sondern nur an der Basis zusammengewirrt sind, aus. Die Diagnose der *Conf. Aeg.* möchte nun nach Herrn Präsident Nees v. Esenbecks richtiger Bemerkung etwa so heißen:

C. filis e centro communi egressis globum constituentibus ramosissimus; articulis diametro quintuplo-sextuplo longioribus, geniculis pelucidis.

Die Form der Glieder wechselt sehr; alle von mir untersuchten Exemplare haben cylindrische Glieder und andere mit etwas eingeschnürten Gelenken an *einem* Faden.

Was nun die Beobachtung des infusoriellen Lebens der Keimkörner betrifft, so ist sie ohne Zweifel von der Erscheinung, welche wir an allen ächten Conferven sehen, wo die *aus* der Alge getretenen Keimkörner, bei *fortdauernder Einwirkung gelinden Lichtes*, in Infusorien übergehen, nicht

verschieden. Mir wenigstens hat es bei vielfach wiederholten Untersuchungen nie glücken wollen, eine *Belebung* der Keimkörnchen *innerhalb des Algenfadens*, also im geschlossenen Organismus, zu erblicken.

Triest.

F. Rudolphi.

2. *Capparis spinosa* et *C. ovata*.

Die frühern Verzeichnisse der Gewächse Deutschlands von Roth, Hoffmann u. a. enthielten von der Gattung *Capparis* keine einzige Species; Röhling, Bluff et Fingerhut nahmen späterhin, nach dem Vorgange von Scopoli und Host die *Capparis spinosa* auf; es ist aber wahrscheinlich, daß die künftigen Verzeichnisse deutscher Gewächse noch eine zweite Art, die *Capparis ovata* nachtragen müssen, wie aus nachstehenden Angaben dieser Arten nach den Vorlagen in meinem Herbarium erhellen dürfte.

Von Herrn Friedr. Mayer erhielt ich ein von ihm an Mauern bei Battaglia in den Euganeischen Hügeln von Oberitalien gesammeltes Exemplar einer *Capparis*, das mit dem Namen *C. pedunculata* Presl. bezeichnet war, und nun auf gleiche Weise auch in der 2ten Centurie seiner Pflanzen-Ausgaben (Flora 1827. 1. B. Beyl. S. 24.) befindlich ist. Ausser Stande gesetzt in den Preslischen Schriften hierüber etwas nachsuchen zu können, und da auch Sprengel und Decand. eine Pflanze dieses Namens nicht erwähnen, suchte ich dennoch sie näher zu bestimmen, und fand

in ihr die ächte *Capparis spinosa* Linn. Willd. Spreng. Decand. i. e. *Capparis retuso folio* Lobel Stirp. p. 359., die sich durch folia subrotunda obtusa et retusa auszeichnet. Zwar sind an dem vorliegenden Exemplare die stipulae spinosae nicht befindlich, was bloß zufällig zu seyn scheint, da schon Decandolle und Bluff et Fingerhut bemerkten: „variat stipulis abortivis“; wäre es jedoch beständig, so erschiene diese Pflanze zwar als *C. rupestris* Sibth. et Smith., aber dennoch nach Sprengel, als *varietas inermis C. spinosae*. — Diese Pflanze glaube ich nun in der *Capparis spinosa* Scop. flor. carn. 1. 397. die an der Gartenmauer des gräf. Turrianischen Schlosses zu Duino wächst, wieder gefunden zu haben. Zwar werden mir erst Exemplare von diesem Standorte im Laufe des Sommers zu Theil werden; aber nachstehende Aeusserungen von Scopoli scheinen die obige Ansicht zu rechtfertigen. Er citirt zuerst: *Capparis Matthiol. Diosc.* 417., mit „foliis orbiculatis,“ dann bemerkt er „stipulae plerumque spinosae“; sie wären also nicht immer dornicht. Endlich spricht Scopoli ausdrücklich von folia ovata obtusa, was als entscheidend gegen *Capparis ovata* mit foliis acutis anzusehen ist. So hätte sich also die ächte *Capparis spinosa* in Scopolis Pflanze von Duino, als Bürgerin der Flora germanica bestätigt, und würde auch noch ferner in unseren Verzeichnissen deutscher Gewächse aufzunehmen seyn.

Nun aber erhalte ich weiters von Hrn. Elsmann die in seinen Semicenturien ausgegebene an Weinbergsmauern bei Botzen gesammelte *C. spinosa*, und erkenne in ihr die unbezweifelte *Capparis ovata* Desf. Persoon. Willd. Steudel i. e. *C. Fontanesii* Dec. Spreng. et *C. folio acuto* Lobel. l. c. die ganz gewiß specie von jener verschieden ist.

Die weitere Berücksichtigung dieser beiden Gewächse, mögen, auf diese Angabe hin, sich nun die Verf. von Deutschl. Flora angelegen seyn lassen, wobei ich nur noch erinnern will, wie in Duham. Trait. edit. II. I. p. 139. bei *C. ovata* bemerkt werde: „cette espèce a la plus grande ressemblance avec la précédente (*Capparis spinosa*) — elle n'en diffère que par ses feuilles qui sont ovales - aigues, au lieu d'être rondes, mais cette différence est constante.

Regensburg.

Dr. Hoppe.

IV. Botanische Notizen.

1. Im Anfange Novembers blüheten in Istrien:

Melissa Calamintha. Medicago falcata. Euphorbia platyphyllos. Ligustrum vulgare. Coronilla Emerus. Cyclamen neapolitanum Tenore. Paliurus australis. Iberis umbellata. Xanthium spinosum. Scolymus hispanicus. Antirrhinum Cymbalaria. Arthropogon picroides. Inula viscosa. Coronilla cretica. Pisum maritimum. Cynodon Dactylon. Osyris alba. Atriplex portulacoides. Artemisia coerulescens. Cheiranthus Cheiri. Campanula pyramida-

S. undulata durch schmalere fast wellenförmige Blätter und verlängerte Griffel von *S. triandra* verschieden. Zu *S. fragilis* werden *S. Russeliana* Smith. und *amygdalina* Poll. gezählt. *S. nigricans* wird als eigenthümliche Art nachgetragen. *S. praecox*, *daphnoides* und *cinerea* Willd. Smith. werden als eine und dieselbe Art erklärt, wie auch *S. retusa* und *serpillifolia*. Der *S. riparia* Willd. wird die frühere Benennung *S. lavandulaefolia* Lapeyr. vorgezogen. Endlich *S. versifolia* und *mollissima* als Nachträge angezeigt.

In der 23ten Klasse wird *Veratrum album* nachgetragen und bemerkt, daß *V. Lobelianum* davon nicht verschieden sey. *Atriplex nitens*, *A. campestris* K. et Ziz. *A. patula*, *A. angustifolia* und *A. erecta* werden nachgetragen; dagegen solle *A. hastata* getilgt werden, die kaum in Deutschland vorkomme.

Vollständige Register über alle 4 Bände machen den Beschlus.

Rec. glaubt, daß vorstehende Darstellung hinreichend seyn werde, die Wichtigkeit dieses Werks das des Gründlichen und Beherrigenswerthen so viel enthält, zu bekräftigen, zumal da der Verf. nicht immer bloße Meinungen vorträgt, sondern den Schatz seiner eigenen Erfahrungen überall da zu unterlegen sucht, wo bisher noch dubia statt fanden, die dadurch nun sehr viele Aufklärung erhalten haben. — So mag also auch diesem Werke in unserer botan. Bibliothek ein vorzüglicher Platz eingeräumt werden.

D r u c k f e h l e r .

Flora 1827. pag. 185. Zeile 19 v. oben l. ramosissimis,
statt ramosissimus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1827

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Rudolphi Friedrich, Hoppe David Heinrich

Artikel/Article: [Bemerkungen 183-188](#)